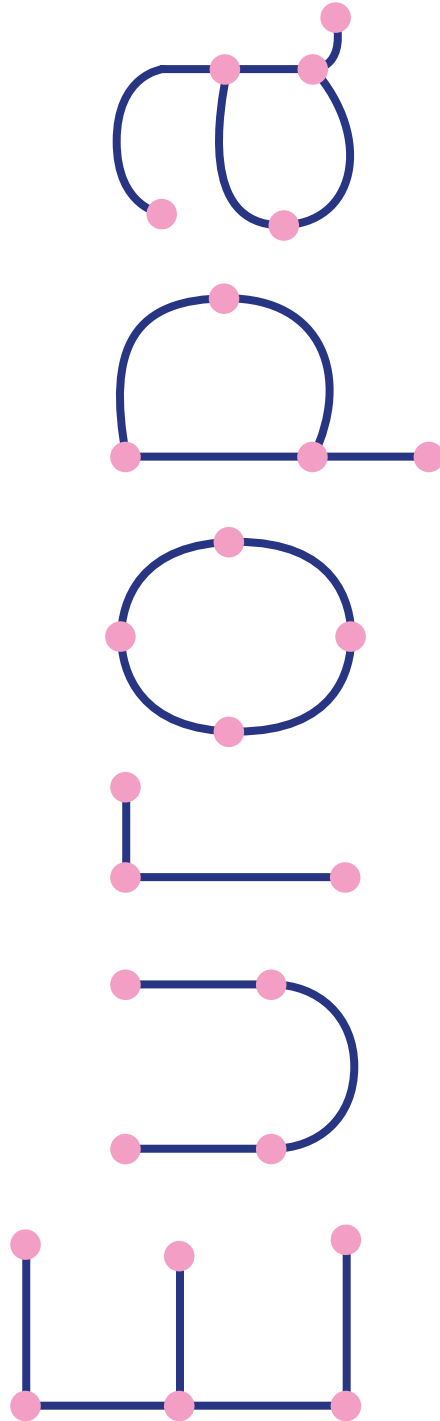


Internationale
Tagung

Europadiskurse in der Gegen- wartsliteratur des vergangenen Jahrzehnts

Saarbrücken,
3.–4.11.2022



— Europadiskurse in der Gegenwartsliteratur des vergangenen Jahrzehnts —

In der vergangenen Dekade war die Idee der europäischen Integration zunehmender Kritik ausgesetzt. Nationalistische Bestrebungen haben in den meisten Ländern der Europäischen Union an Akzeptanz gewonnen, was sich schließlich im Austritt eines der großen Staaten, dem Vereinigten Königreich (2016/20), manifestierte.

Innerhalb der Staaten der Gemeinschaft differieren die Ansichten, ob es sich bei der Europäischen Union um eine Zweckgemeinschaft zur Stärkung der eigenen national- bzw. wirtschaftspolitischen Interessen oder um einen die politische Einigung anstrebenden Staatenbund handelt. Auch sind Kompetenzen und Funktion europäischer Einrichtungen wie des Parlaments in Straßburg oder des europäischen Gerichtshofes in Luxemburg zwischen nord- und süd-, west- und osteuropäischen Staaten umstritten.

Die Covid 19-Pandemie hat die Probleme sichtbar vor Augen geführt. Auch wenn die Grenzsicherungen lediglich pragmatisch im Hinblick auf eine Begrenzung des Infektionsgeschehens gedacht waren, haben sie dennoch gezeigt, wie fragil jahrelange Selbstverständlichkeiten (wie die Personenfreizügigkeit) sein können. Der Umgang mit der Infektionskrankheit hat eindringlich vor Augen geführt, wie schwierig Organisation und gemeinsames Handeln im konkreten Fall angesichts divergenter politischer Grundeinstellungen sind.

Demgegenüber hat der Angriffskrieg der Russischen Föderation auf die Ukraine zu

Beginn dieses Jahres die Bedeutung jener Werte, auf denen die Europäische Union gegründet, wie ihre geostrategische Funktion wieder in den Vordergrund treten lassen.

Dass die gleichwohl prekäre Lage des europäischen Gedankens im Diskurs der Gegenwartsliteratur exponiert Eingang findet, hat sich bereits 2017 markant gezeigt, als mit Robert Menasses Brüssel-Roman *Die Hauptstadt* ein Text mit expliziter politischer Europa-Thematik den Deutschen Buchpreis gewann. Im von der Pandemie gezeichneten Jahr 2021 hat mit Antje Rávik Strubels *Blaue Frau* wiederum ein Erzählwerk diesen Preis erhalten, das Europa, seine Mentalitäten, Grenzen und Probleme, in den Fokus rückt. Schon diese beiden durch ihre Publizität hervorstechenden Texte zeigen, auf welcher unterschiedlichen Weise der Europadiskurs literarisch behandelt werden kann.

Die Tagung möchte Möglichkeiten und Bedingungen dieses Diskurses in der Gegenwartsliteratur der letzten Jahre erkunden. Ein Augenmerk liegt dabei auf den divergenten Perspektiven: Literarische Texte spiegeln unterschiedliche Europa-Erfahrungen. Es finden sich Verarbeitungen von unmittelbaren Erlebnissen von Menschen, die aus Regionen an Grenzen stammen und deren tägliches Leben dadurch von der europäischen Politik maßgeblich bestimmt ist. Auf einer anderen Ebene thematisieren Texte zunehmend Migrationserfahrungen von Menschen, die innerhalb Europas ihre Lebensorte wechseln oder aus anderen Regionen der Welt nach Europa flüchten.

Die Tagung findet im Graduate Centre der Universität des Saarlandes statt (Gebäude C9 3).

Die Tagung ist öffentlich, der Eintritt ist frei.

Für weitere Informationen:

T +49 (0) 681 302 583 29

F +49 (0) 681 302 23 89

E literaturarchiv@sulb.uni-saarland.de

W uni-saarland.de/literaturarchiv

F facebook.com/literaturarchivsaarlorluxelsass

I [@literaturarchivsaarlorlux](https://twitter.com/literaturarchivsaarlorlux)

Literatur
archiv Saar-Lor-Lux-Elsass



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Mit freundlicher Unterstützung
des Ministeriums für Bildung und
Kultur des Saarlandes.

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



- 12:30–** Begrüßung
13:00
- 13:00–** Professor Dr. Alexis Radisoglou
13:30 (Durham)
Europa kontrapunktisch lesen: Beobachtungen zu einer Poetik des EU-Romans
- 13:30–** Caren Bea Henze (Freiburg im Breisgau)
14:00 Gegenwärtige literarische Aushandlungsversuche in Kontroversen um das erinnerungskulturelle Erbe Europas
- 14:00–** Kaffeepause
14:45
- 14:45–** Annabelle Jänchen M. A.
15:15 (Ústí nad Labem / Bayreuth)
Europa-Entwürfe in interkulturellen Familienromanen der Gegenwart
- 15:15–** Dr. Paola Quadrelli (Mailand)
15:45 Von Brandenburg nach Brüssel: Gedanken über die Europäische Union anhand von Juli Zehs Roman *Unterleuten*
- 15:45–** Kaffeepause
16:30
- 16:30–** Dr. Hermann Gätje (Saarbrücken)
17:00 „Die Hölle hat in Europa eine Pause gemacht“: Perspektiven auf die Friedensjahre im Europa der Nachkriegszeit in Emine Sevgi Özdamars Roman *Ein von Schatten begrenzter Raum*
- 17:00–** Dr. Corina Erk (Bamberg)
17:30 Von literarischen Europa-Figurationen aus der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft lernen?

- 9:00–** Professor Dr. Sikander Singh
9:30 (Saarbrücken)
Zu Ende gedacht. Die Zukunft Europas in Christoph Ransmayrs Roman *Der Fallmeister*
- 9:30–** Professorin Dr. Anne-Rose Meyer
10:00 (Wuppertal)
„Europa“ in Romanen Yoko Tawadas
- 10:00–** Kaffeepause
10:45
- 10:45–** Professor Dr. Ewout van der Knaap
11:15 (Utrecht)
Mnemotopisches Schreiben. Zu Robert Menasses Roman *Die Erweiterung*
- 11:15–** Marco Maffei M. A. (Wuppertal)
11:45 Das Europa der zwei Geschwindigkeiten in Nina Yargekovs Roman *Double nationalité*
- 11:45–** Dr. Sofie Friederike Mevissen
12:15 (Wuppertal)
Die Show muss weitergehen. Narrative Inszenierung postsowjetischer Zugehörigkeit und Metadiskursivität in Nino Haratischwilis Prosa
- 12:15–** Abschlussdiskussion
12:45